

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 4. [1896]

Frankfurter Zeitung  
(Gazette de Francfort).  
Fondateur M. L. Sonnemann.  
Journal politique, financier,  
commercial et littéraire.  
Paraissant trois fois par jour.  
Bureau à Paris :  
24. Rue Feydeau.

PARIS, 29. April.

Mein lieber Freund,

Ich war 14 Tage in Frankfurt, habe geruht und neue Kräfte zu gewinnen gestrebt. Nöthig wars. Zur Feier meiner Rückkunft fand eine feftliche Minifterkrifis ftatt. Ich stecke bis über die Ohren in Arbeit, und fo komme ich erft heut dazu, Dir für Deinen fo überaus lieben Brief zu danken, den ich noch in Frankfurt empfing. Als ich in Frankfurt war, wurde gerade dein Stück in Köln aufgeführt, und in der Frankf. Zeit. erfchien eine kleine Befprechung, die ich hier einfüge, da Du fie vielleicht überfehen haft.

Man fchreibt uns aus Köln, 11. April: Schnitzler's Schauspiel »Liebeleik« ging geftern zum erften Mal in Szene und erzielte einen fehr ftarken Erfolg. Die Mitwirkenden wurden nach dem letzten Akt fünfmal gerufen. Die Darftellung war im Ganzen recht befriedigend. Die Chriftine wußte Frau Doré in ergreifender Weife zu gestalten. In der Mizi des Fr. Glümer und in dem Theodor des Hrn. Leyrer fand die Wiener Leichtlebigkeit ihre angemessene Vertretung. Fein und discret gab Herr Beck den alten Musiker; auch der Fritz des Hrn. Monnard war nicht ohne tiefere Wirkung. –

auch lege ich einen Brief des Herrn CHRISTIAN SCHEFER bei, den ich noch in Frankfurt erhielt. Schicke ihm ein Exemplar von »MOURIR«, ebenfo eines an LALO, ein drittes an M. DE WYZEWA, 9. RUE COËTLOGON. Auch fchicke mir noch zwei oder drei <sup>^Büche</sup>Exemplare<sup>^</sup> zur Propaganda. Das Buch ift fehr gut ausgeftattet und fieht recht vornehm aus. Ferner fende ich Dir die Briefe des Herrn DE RIAZ zurück. Laß' die Überfetzungs-Angelegenheit noch ruhn und antworte auffchiebend. Endlich finde ich noch in meinen Papieren die Kritik des Baron BERGER, die ich Dir gleichfalls zurückfende.

Zu erzählen habe ich Dir nichts. Mein Leben ift vollftändig uninteressant. Es gibt nichts Neues und wird nie etwas Neues geben, außer irgend einem definitiven Unglück. Interessant ift nur Dein Leben, und ich möchte fehr viel darüber wissen. Haft Du also zum dritten Mal angefangen, das Stück zu fchreiben? Könnte man nicht doch das Manuscript fehen? Wirft Du in die »Zeit« eintreten, jetzt nach KANNERS Rückkehr? Und wie ift fonft Daseinsführung und Stimmung?

Recht geärgert habe ich mich, als ich Deinen Namen im »SIMPLICISSIMUS« fand. Diefes Lausbub' LANGEN, der mir i<sup>^m</sup>n<sup>^</sup> PARIS, wenn ich ihn dazu drängte, Deine

Bücher in Verlag zu nehmen, ftets antwortete: Du könntest nicht deutsch schreiben, – ist jetzt in der Lage, sein neues Unternehmen mit Deinem jungen RÉNOMMÉE aufzuputzen. Das hat er wahrlich nicht verdient. Warum hast Du ihm den Beitrag gegeben? Ich bekam in Deutschland durch Zufall das Heft der »Zukunft« in die Hand, das HARDENS Kritik über »Liebelei« enthält. Das ist doch eine recht unverfängliche Kritik, die Dich völlig unterschätzt. Bist Du trotzdem bei Deiner großen Meinung über HARDEN geblieben?

Aber ich will nicht fragen, und Du sollst den Inhalt des nächsten Briefes nach freier Wahl zusammenfassen. Schreib' mir nur recht viel über Dich.

Und wie gehts dem RICHARD? Er bringt's wirklich fertig, mir keine Zeile zu schreiben. Erwartet hab' ichs, aber es erstaunt mich doch. Es ist immerhin der schönste Fall von Faulheit, der mir in meinem Leben vorgekommen ist.

Gern ginge ich mit früh im August nach Dänemark, wenn ich Geld hätte, was noch zweifelhaft ist. Ich würde dann über Berlin zurückreifen, wo mich meine Mutter und mein Onkel erwarten.

Grüß' Dich Gott, mein lieber Freund, und schreib' mir bald!

Dein treuer

Paul Goldmann

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3166.

Brief, 2 Blätter, 8 Seiten, 2782 Zeichen

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift das Jahr »96« vermerkt sowie »KERR? / ALTENB? / Brief« vermerkt 2) mit rotem Buntstift drei Unterstreichungen

11 *Ministerkrisis*] Mit dem 29. 4. 1896 endete das Ministerium von Léon Bourgeois.

15 *Befprechung*] [*Man schreibt uns aus Köln*]. In: *Frankfurter Zeitung*, Jg. 40, Nr. 103, 13. 4. 1896, Abendblatt, S. 2.

25 *Brief*] Goldmann vergaß, ihn beizulegen (vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 3. 4. [1895]).

30 *Übersetzungs-Angelegenheit*] siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 5. 12. [1895]

31 *Kritik*] Alfred Freiherr von Berger: *Burgtheater*. In: *Montags-Revue*, Jg. 26, Nr. 41, 14. 10. 1895, S. 1–4.

36 *zum ... schreiben*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 27.4. 1896

37 *in die »Zeit« eintreten*] nicht geschehen

39 *Namen im »Simplicissimus«*] Arthur Schnitzler: *Die überspannte Person*. In: *Simplicissimus*, Jg. 1, H. 3, 18. 4. 1896, S. 3 u. 6.

41–42 *nicht deutsch schreiben*] eventuell auf die Verwendung von Austriazismen gemünzt

45 *Hardens ... »Liebelei«*] Maximilian Harden: *Theaternotizen*. In: *Die Zukunft*, Jg. 5, Bd. 14, 14. 3. 1896, S. 527–528.

53 *Dänemark*] Von 5. 8. 1896 bis 21. 8. 1896 waren Schnitzler, Goldmann, Richard und Paula Beer-Hofmann gemeinsam in Skodsborg.

54 *über Berlin zurückreifen*] siehe A.S.: *Tagebuch*, 26. 8. 1896

#### Erwähnte Entitäten

Personen: Peter Altenberg, Beck, Richard Beer-Hofmann, Paula Beer-Hofmann, Alfred von Berger, Léon Bourgeois, Adele Doré, Marie Glümer, Paul Goldmann, Clementine Goldmann, Maximilian Harden, Heinrich Kanner, Alfred Kerr, Pierre Lalo, Albert Langen, Rudolf Leyrer, Hermann Mamroth, Heinz Monnard, Henri de Riaz, Christian Schefer, Leopold Sonnemann, Théodore de Wyzewa

Werke: Burgtheater [Rechte der Seele, Liebelei], Die Zukunft, Die überspannte Person, Frankfurter Zeitung, Freiwild. Schauspiel in 3 Akten, Liebelei. Schauspiel in drei Akten, Montags-Revue. Wochenschrift für Politik, Finanzen, Kunst und Literatur, Mourir. Roman, Simplicissimus, Theaternotizen [Liebelei], [Man schreibt uns aus Köln]  
Orte: Berlin, Deutschland, Dänemark, Frankfurt am Main, Köln, Paris, Rue Coëtlogon, Skodsborg, Wien, rue Feydeau  
Institutionen: Die Zeit. Wiener Wochenschrift, Frankfurter Zeitung, Simplicissimus

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 29. 4. [1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02772.html> (Stand 17. September 2024)